

auch recht gut fortkommen. An diesen lehnt sich in Südwesten der Steinberg, der nicht weit vom Stadtgraben schon sich zu erheben anfängt: er enthält einen fürtrefflichen Wiesengrund bis unter seinen Gipfel. Ein enges, von einem klaren Wasser durchströmtes flaches Thal scheidet ihn in Norden von dem Nordberge, der mit einem Eichenwalde bedeckt ist, und hinter welchem die Fichtenwälder, die gewöhnlichen Producte der Harzberge, wieder anfangen.

Der Grund und Boden, auf dem diese Stadt steht, ist trocken und steinig, darneben so vest, daß er die schweresten Thürme und Gebäude trägt. Inzwischen findet man auch den Boden in Absicht auf seinen innern Gehalt um die Stadt her so verschieden, daß nicht leicht eine so große Mannichfaltigkeit von Erd- und Stein-Arten anderswo in einem so kleinen Raume befindlich seyn wird, als in dieser Gegend. In Westen steht nemlich ein Schiefer, der hart bis an den Stadtgraben herab geht, dann an der Südseite der Stadt sich herunter zieht, wo er sich zwar in loser Erde verliert, nach Norden aber durch den Steinberg und das angrenzende Thal einige Stunden noch weiter fort sich erstreckt. An der Nordseite der Stadt besteht der Grund aus einer lockern, mit kleinen und größern Kieseln vermischten Erde. Jedoch enthält auch der, weiter nach Osten hin liegende Hügel, der Schattenberg, gewöhnlich der Katzenberg genannt, einen grauen Kalkstein. Etwas weiter nach Osten wird